

Diese Tatsachen sollten allgemein bekannt sein und bei der Beurteilung der Häufigkeit beachtet werden. Ich möchte hier ausdrücklich darauf hinweisen, daß die Häufigkeit der Raupen einer Art nicht auf die Häufigkeit der Imagines schließen läßt. Man muß entweder die Häufigkeit von Raupen oder die von Imagines vergleichen. Dies betrifft ebenfalls den Köder- und Lichtfang. Auch hier werden gerne die quantitativen Ergebnisse des Köderfangs überbewertet. Quantitative Fangergebnisse dürfen nur im Rahmen ein und derselben Fangmethode miteinander unbeschränkt verglichen werden.

Verfasser: Dr. LADISLAUS RESER (REZBANYAI), Natur-Museum
Luzern, Kasernenplatz 6, CH-6003 Luzern.

Ein Mermithide als Parasitoid von *Coelotes inermis* (L. Koch 1855) (Arachnida: Araneae: Agelenidae)

HANS-GEORG MÜLLER

Mit 1 Abbildung

Endoparasitische Nematoden wurden bei Spinnen bisher nur sehr selten gefunden. Sie gehören zur Familie der Mermithidae, deren Larven vor allem in der Leibeshöhle von Insekten leben. Der Befall erfolgt meist durch aktives Einbohren von außen. Spinnen können vermutlich das Ei-stadium ohnehin nicht durch die Mundöffnung aufnehmen, da diese sehr klein ist und größere Partikel nicht passieren läßt. Als Filterapparat dienen zusätzlich noch mikroskopisch kleine Cuticula-Plättchen, die in Querreihen auf der Hinterseite der Oberlippe angeordnet sind. Feste Bestandteile können daher nur in der Größenordnung von ca. 1 µm oder kleiner passieren (vgl. FOELIX 1979: 35–36). Die Larven jener Nematoden sind als Parasitoide beziehungsweise Raubparasiten anzusehen. Die Larve ernährt sich vom Wirtsgewebe und wächst dort zu beträchtlicher Größe heran. Kurz vor der Geschlechtsreife verläßt der Nematode den Wirt aktiv und lebt von nun an frei im Boden.

Einen derartigen Befall konnte ich im Frühsommer 1982 an einem Männchen der Trichternetzspinne *Coelotes inermis*(L. KOCH 1855) fest-

stellen (Abb. 1). Das Tier fing sich in einer in einem Erlenbruchwald bei Wetzlar aufgestellten Barberfalle, die zur Hälfte mit etwa 5%-Formalin beschickt war. Durch die dünne Cuticula des Opisthosoma war zu erkennen, daß das Tier von einem Wurmparasiten befallen war. Einige Risse in der Cuticula wurden vermutlich durch Bewegungen des Mermithiden während der Fixierung hervorgerufen. Es ist zweifellos erwiesen, daß die Spinne mit diesem großen Parasiten, der fast das gesamte Volumen des Opisthosoma einnahm und ein Mehrfaches der Länge der Spinne erreichte, noch lebte, denn sie gelangte aktiv in die Falle.

Über ähnliche Fälle wie dem hier dargestellten berichten vor allem KASTON (1945) und PARKER & ROBERTS (1974). RUBZOV (mündl. Mitt. Dr. KAISER, Graz) berichtete 1978 über zwei „neue“ Mermithiden-Arten aus Wolfspinnen (Lycosidae). Die Beschreibung ist jedoch wertlos, da sie sich lediglich auf die larvalen Stadien der Nematoden bezieht. Um Aussagen zur Art machen zu können, ist eine Hälerung der Mermithiden bis zur Geschlechtsreife jedoch unumgänglich.

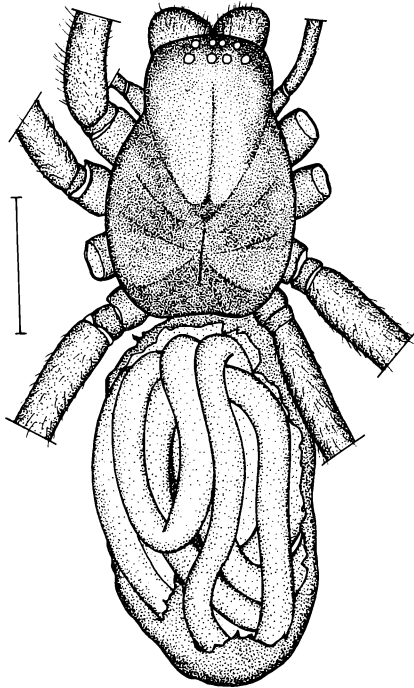


Abb. 1. Männchen von *Coelotes inermis* (L. KOCH 1855) mit Mermithiden-Befall. Der Nematode nimmt nahezu das gesamte Opisthosoma ein. – Maßstab: 2 mm.

Insgesamt scheinen weltweit nicht viel mehr als etwa zehn Fälle von Nematoden-Parasitismus bei Araneen bekannt geworden sein.

Herrn Dr. H. KAISER, Zoologisches Institut, Graz, danke ich herzlichst für die Bestimmung des Nematoden und für wertvolle Hinweise. Das Belegmaterial ist im Senckenberg-Museum, Frankfurt a. M., deponiert.

Schriften

- FOELIX, R. F. (1979): Biologie der Spinnen. – Stuttgart (Thieme).
KASTON, B. J. (1945): Notes on nematode parasites of spiders. – Trans. Conn. Acad. Arts Sci., **36**: 241–244.
PARKER, J. R. & ROBERTS, M. J., (1974): Internal and external parasites of the spider *Pardosa hortensis* (THORELL) (Araneae: Lycosidae). – Bull. Brit. Arach. Soc., **3** (3), 82–84.

Verfasser: HANS-GEORG MÜLLER, Pfaffenmühlerweg 2, 6331 Waldsolms/Brandobberndorf.

Manuskripte in Maschinenschrift an:

Dr. H. Schröder, Senckenberg-Museum, Senckenberganlage 25, 6000 Frankfurt/M. 1
Die Entomologische Zeitschrift mit Insektenbörse erscheint im Alfred Kernen Verlag,
Husmannshofstraße 10, 4300 Essen 1, Telefon (02 01) 63 10-1, Telex 8 57 396 whorh.
Bankverbindung: Deutsche Bank Essen, Konto 2 375 699 (BLZ 360 700 50).
Postscheckamt Stuttgart Konto 54 68-703 (BLZ 600 100 70).
Die Bezugsgebühr beträgt jährlich DM 43,20 + DM 10,80 für Porto- und Versandspesen
= DM 54,- (einschl. gesetzlicher MwSt.).

Das Abonnement ist jeweils, unter Einhaltung einer Frist von 6 Wochen, nur zum Jahresende kündbar.
ISSN 0020-1839